

Projekt Wohn- und Geschäftshaus Bahnhofpassage Uster : Architekt Martin Spühler

Autor(en): **M.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **78 (1991)**

Heft 3: **Dossier Bahnhof = Dossier gare = Dossier railway station**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-59138>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Projekt Wohn- und Geschäftshaus Bahnhofpassage Uster

Architekt: Martin Spühler, Zürich

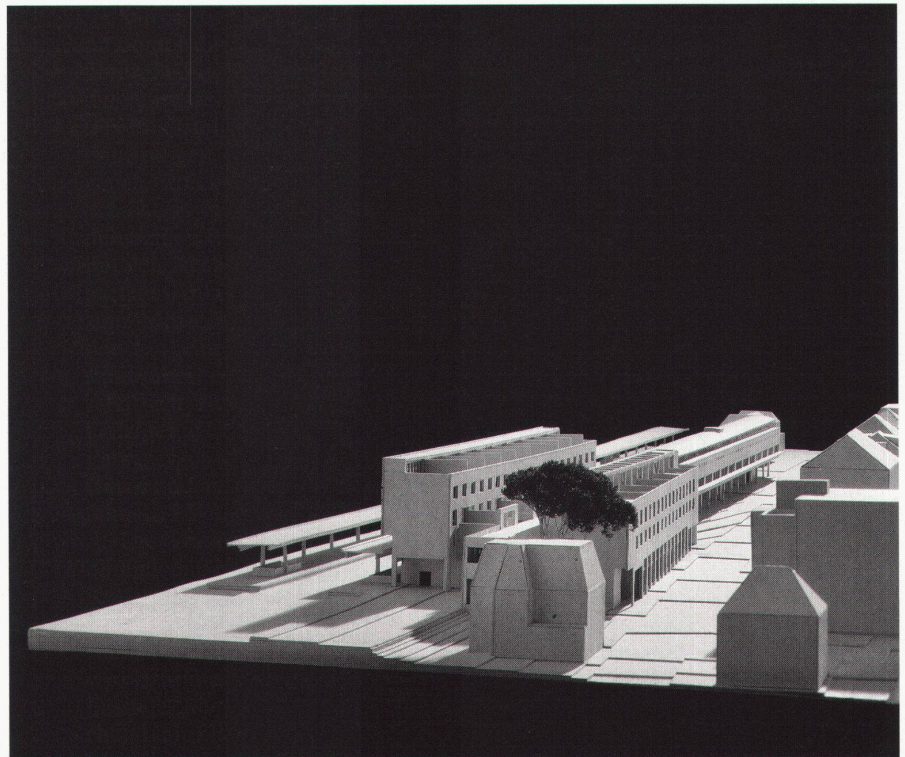
Durch die Verlegung der Güterexpedition auf die Nordseite der Bahn ist auf deren Südseite ein Areal frei geworden, auf dem die SBB ihr erstes Drittnutzungsobjekt erstellen wollen. Das aus einem zweistufigen Wettbewerb hervorgegangene Projekt entwickelt sich in drei Schichten. Die mittlere Schicht, die mit den beiden Personenunterführungen verbunden ist, bildet das eigentliche Rückgrat der Anlage: Im östlichen Teil wird sie zum Mittelperron des neuen Bushofes, der mit einem zweigeschossigen Bürotrakt überdeckt ist. Im westlichen Teil setzt sich die Schicht in einer natürlich belichteten Ladenpassage fort. Von dieser Passage aus werden im 1. Obergeschoss Büros und auf einem Deck im 2. Obergeschoss 15 Wohnungen erschlossen.

Die Gestaltung bezüglich Detaildurchbildung und Material wird direkt aus dem Konzept der Dreischichtigkeit abgeleitet. Dabei erhalten die verkehrsberuhigte Bankstrasse und der eigentliche Bahnhofsvorplatz unterschiedlichen Ausdruck. Die Fassade der Mittelschicht ist, entsprechend ihrer Brückenkonstruktion, in glattem Sichtbeton gedacht. Der Ausdruck wird wesentlich von der filigranen Dach-, Vordach- und Fensterkonstruktion bestimmt. Die beiden äusseren Gebäudeschichten werden mit einer Sichtsteinkonstruktion ausgeführt. Ihre kleinteilige Steinoberfläche mit einfach gehaltenen Fensteröffnungen bringt eine zurückhaltende Differenzierung zum Bushof.

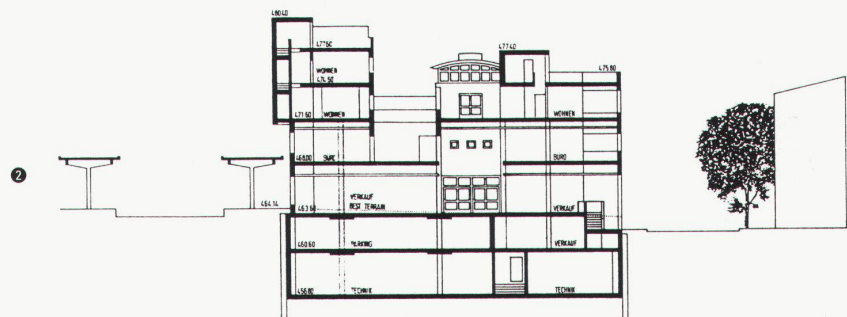
Das Projekt Uster stellt den Versuch dar, das Umfeld Bahnhof mit seinen geänderten Funktionen neu zu interpretieren. Darüber hinaus interessierte uns die Frage der Integration von Grossformen in den bestehenden Kontext. Neben dem Grundtyp der Lösung beschäftigte uns das Problem der architektonischen Ausbildung. Es galt, einen adäquaten Ausdruck für zeitgenössisches Wohnen und Arbeiten direkt aus der inneren Logik des Konzeptes abzuleiten.

M.S.

(gek. Fassung)



1



2

1 Modell, Ansicht von Südwesten / Maquette, vue sud-ouest / Model, view from south-west

2 Querschnitt / Coupe transversale / Cross-section

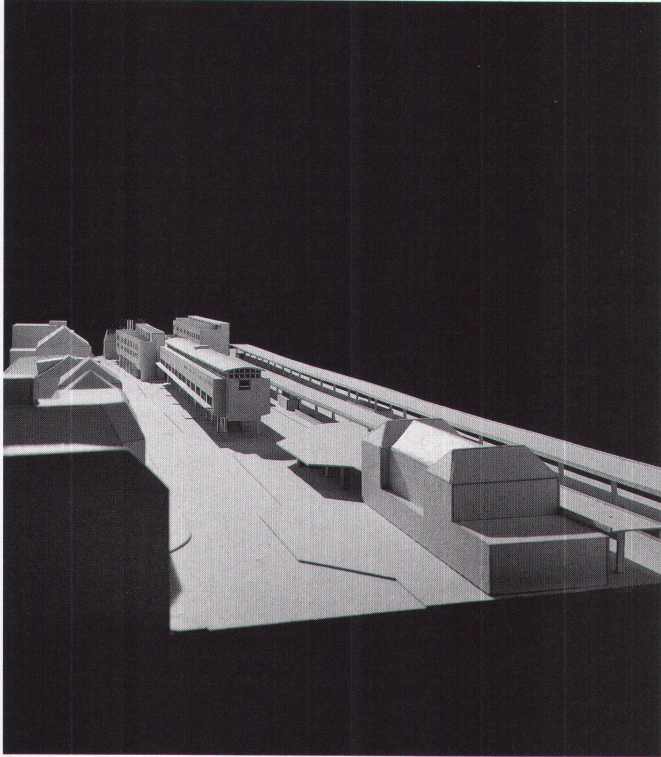
3 Modell, Ansicht von Südosten / Maquette, vue sud-est / Model, view from south-east

4 Modell, Ansicht von Nordosten / Maquette, vue nord-est / Model, view from north-east

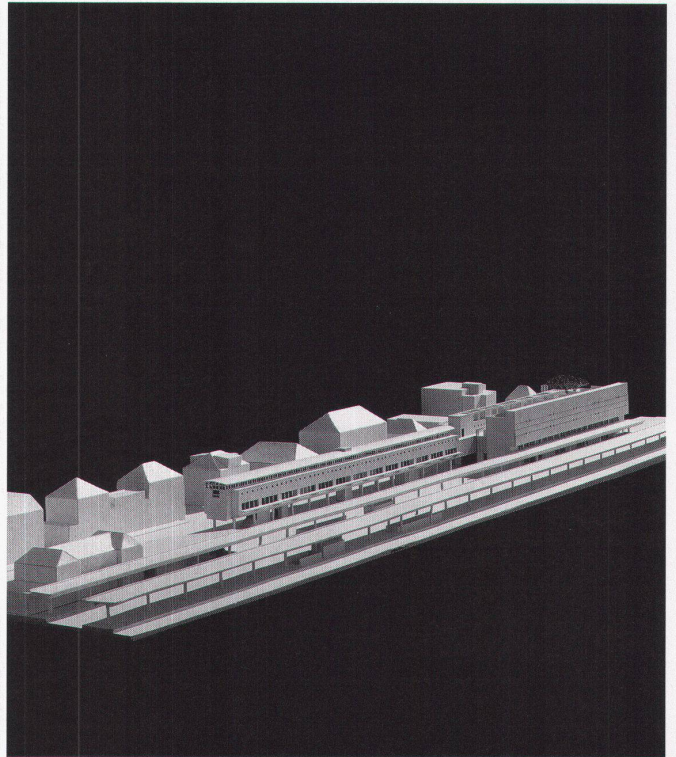
5 Längsschnitt / Coupe longitudinale / Longitudinal section

6 Obergeschoss / Etage / Upper floor

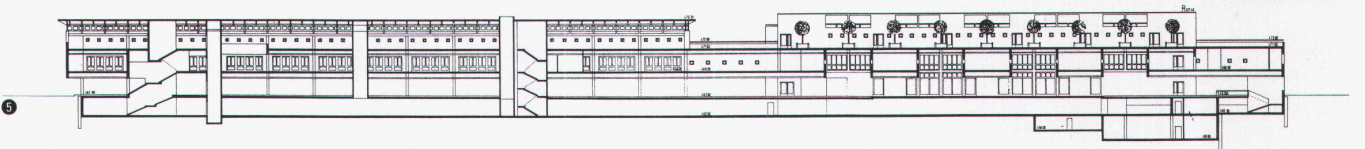
7 Erdgeschoss / Rez-de-chaussée / Ground-floor



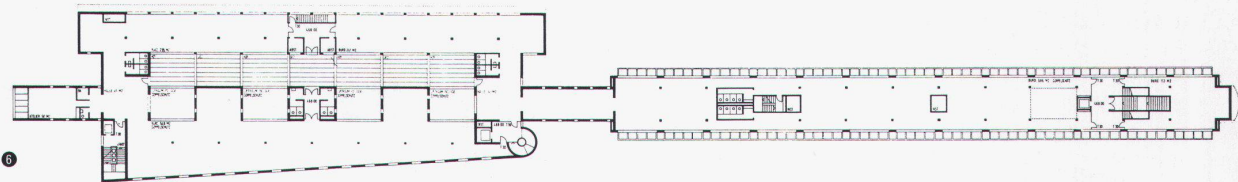
3



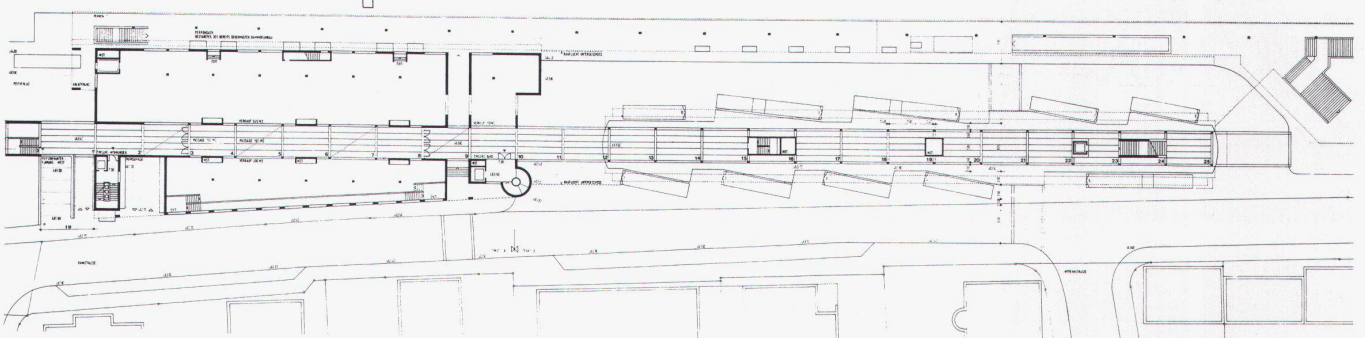
4



5



6



7